

# JAGDWERKZEUGE

## „Überwachungsstaat“

Seit Jahren schon werden in Jagdrevieren Wildkameras eingesetzt, die der effizienteren Wildbeobachtung dienen. Ein etabliertes österreichisches System wurde unter WEIDWERK-Begleitung über einen längeren Zeitraum getestet.

MATHIAS WARNUNG

In einem 879 ha großen Jagdrevier, das zu etwa 62% aus Feldern und 38% aus Wäldern besteht und neben Reh- und Rotwild auch Schwarzwild beherbergt, ist man als Jagdleiter gut beraten, über die Wildbewegungen im Bilde zu sein. Gerade in den letzten Wochen des Vorjahres ist es auf einigen Grünflächen zu größeren Schäden, verursacht durch nach Engerlingen und anderem Getier brechende Sauen, gekommen. Und im Hochsommer, wenn verschiedene Feldfrüchte in die Milchreife gehen, ist ebenfalls eine punktuelle, intensive Bejagung erforderlich – bei uns kombiniert mit strategisch positionierten Elektrozäunen –, um die Wildschäden in einem vertretbaren Ausmaß zu halten.

Da die Mehrheit unserer Jäger und auch ich mit beiden Beinen im Berufsleben stehen, ist es nicht immer einfach, alle Flächen im Blick zu behalten. Wir schafften daher für unser Genossenschaftsjagdrevier, das südöstlich des Truppenübungsplatzes Allentsteig im Bezirk Zwettl liegt, in den letzten Jahren einige Wildkameras an – allesamt mit Funk ausgestattet –, um die „neutralen Stellen“ zu überwachen und damit ein klareres Bild über die Wildbewegungen zu erhalten. Aus dieser Fülle an Kameramodellen resultierte allerdings ein „Datenwildwuchs“, da die Bilder auf den unterschiedlichsten Wegen an die mobilen Endgeräte der

Jäger versandt wurden. Letztlich verlor man bei all dem Bildmaterial in den verschiedensten Kanälen dann doch wieder den Überblick.

### Reviermanager

Vor etwa einem Jahr haben wir Tabula rasa gemacht und auf ein einheitliches System umgestellt – auf das des „Reviermanagers“. Wir kannten die Produkte dieses österreichischen Anbieters bereits von früheren WEIDWERK-Tests und haben nunmehr sechs Kameras im Revier installiert. Der größte Vorteil dieses Systems ist neben der Zuverlässigkeit und der guten Bildqualität vor allem die Übersichtlichkeit, da die Bilder sämtlicher Kameras in einer App vereint sind. Weitere nützliche Details:

- Live-Bilder werden binnen Sekunden zum Jäger gesandt (dieser wird auf dem Smartphone per Push-Nachricht verständigt, dass ein Bild angekommen ist)
- einfache Bedienung
- Bilder werden auf die SD-Karte gespeichert und liegen nach dem Versenden auf einem Server (damit gibt es kein lokales Problem mit dem Speicherplatz)
- die Anwendung ist kompatibel mit verschiedensten Endgeräten (Smartphones, Tablets, Desktop-PCs)
- einfacher Zugriff auf strukturierte Bilddateien mit Zusatzinformationen zur jeweiligen Aufnahme



(Wind, Wetter, Temperatur, Sonnenauf- und -untergang, Mondauf- und -untergang samt Mondphase)

- ⊙ Auslösen von Fotos per „Knopfdruck“ über die App
- ⊙ Darstellung der Kameraposition auf einer Karte (der „POI“, Point Of Interest, kann manuell gesetzt oder mit Breiten- und Längengrad eingegeben werden; alternativ kann der Standort auch verborgen werden)
- ⊙ einfaches und sicheres Teilen der Daten mit Freunden, Kollegen sowie Mitgliedern der Jagdgesellschaft
- ⊙ jährlicher Fixbetrag (Basislizenz € 75,-/Jahr) ohne weitere Zusatzkosten
- ⊙ All-In-One-Paket (Kamera plus ein Jahr gratis App-Nutzung ohne Zusatzkosten) ▶

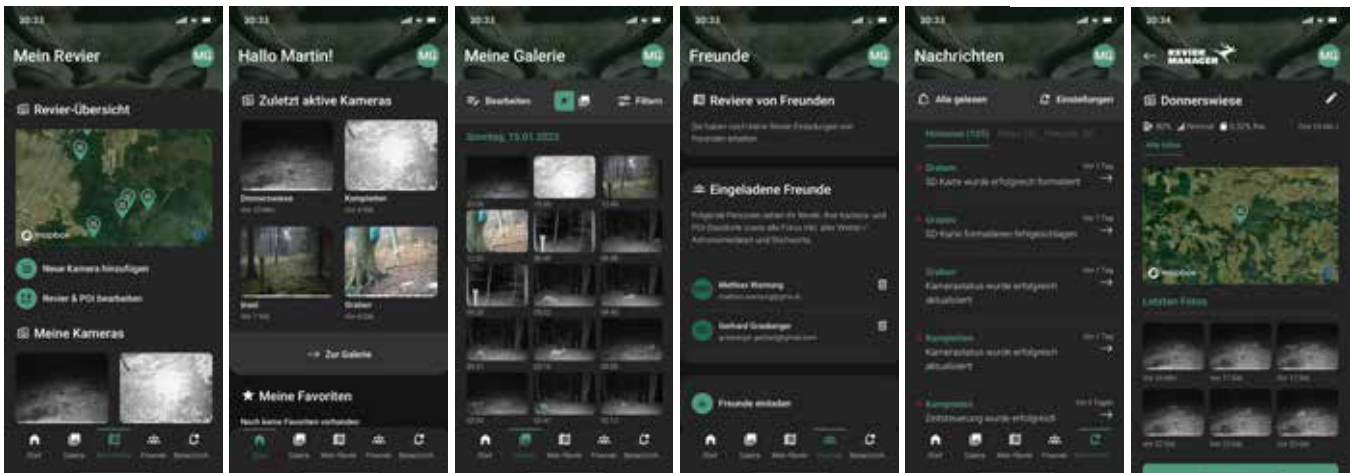


### Details zur Kamera RM4eco:

- ⊙ Frequenz: 4G (LTE), 3G (UMTS), 2G (GPRS/EDGE)
- ⊙ Display: hochauflösendes 2-Zoll-LCD-Farbdisplay
- ⊙ Bewegungssensor: passiver Multi-Zone-Infrarot-Sensor (940 nm)
- ⊙ Erfassungsbereich: 15 m
- ⊙ IR-Blitz: Reichweite max. 12 m (940 nm)
- ⊙ Verschlusszeit: 1/15 Sek., im Schnellmodus 1/20 Sek.
- ⊙ Auslösezeit: 0,6 Sek.
- ⊙ SD-Karte: bis zu 32 GB
- ⊙ Bildauflösung: 3/5/8/12/16/20 MP, einstellbar
- ⊙ Übertragung: Bilder auf 800×600 px komprimiert
- ⊙ Abmessungen: 154×112×79 mm
- ⊙ Gewicht: 474 g (ohne Batterien)
- ⊙ Stromversorgung: 4, 8 oder 12 AA-Batterien oder 6V DC extern
- ⊙ Preis: RM4eco inkl. Jahreslizenz € 379,-

# JAGDWERKZEUGE

*Positive Eigenschaften der Reviermanager-App: Sie ist aufgeräumt, übersichtlich und benutzerfreundlich. Darin findet sich Jung und Alt zurecht.*



## Erfahrungen

Ein ganzes Jahr lang haben wir den Reviermanager auf Herz und Nieren getestet. Das System läuft sehr stabil, nur hin und wieder muss man zur Kamera, um die Batterien zu wechseln. Das Gute ist, dass man den Ladestatus jeder einzelnen Kamera bereits in der App überprüfen kann, sodass man vom zur Neige gehenden „Saft“ nicht überrascht wird. Hier sehe ich einen großen Vorteil dieser Funkkameras, da man nicht ständig zu ihnen muss, um etwa Bilder oder Ladezustand zu prüfen. Das bedeutet, man ist weniger oft vor Ort und beunruhigt das Revier dadurch auch weniger.

Die größten Pluspunkte sind wohl die einfache, beinahe selbsterklärende Bedienung, die zentrale Organisation mehrerer Kameras und das Versenden von Live-Bildern mit Push-Benachrichtigung. Nicht nur ein Schwarzkittel konnte mithilfe dieser Bilder auf die Schwarte gelegt werden. Apropos einfach: Obwohl es in der App zahlreiche Einstellungen gibt – auch jene der Kameras – ist die Bedienung äußerst benutzerfreundlich gehalten worden. Etwa kann man eine Zeitsteuerung festlegen, von wann bis wann die Kameras aktiv sein sollen; macht allerdings nur dann Sinn, wenn zuvor auch Datum und Uhrzeit der Kameras ein-

gestellt worden sind, was ebenfalls via App möglich ist. Der Auslöseintervall – standardmäßig sind 10 Minuten vor eingestellt – kann auf drei Minuten verkürzt werden, eine Premiumlizenz (zzgl. €29,90/Jahr) vorausgesetzt.

Als eine Kamera, die in einem Revierteil mit sehr schlechter Netzabdeckung positioniert ist, keine Bilder mehr sendete, wandten wir uns an die Hotline. Dort wurde uns mitgeteilt, die Kamerasoftware zu aktualisieren, was wir auch taten. Und siehe da, plötzlich funktionierte die Kamera wieder – Problem erkannt, Problem gebannt. Auch das ist an dieser Stelle positiv zu erwähnen: Bei Problemen kann man sich an den Support wenden und wird damit nicht allein gelassen. Summa summarum sind wir sehr zufrieden mit den Reviermanager-Kameras und können diese wärmstens weiterempfehlen.

## Ausblick

Das neueste Reviermanager-Modell, die „RM4eco“, hat im Batteriefach bereits eine Ladeelektronik inkludiert. Dies ermöglicht, das Batteriefach mit handelsüblichen, wiederaufladbaren 1,2V-AA-NiMH-Batterien zu füllen und außen ein 6V-Solarpanel anzuschließen. Die Akkus entladen sich in der Nacht, und tagsüber werden sie wieder vom Solarpanel aufgeladen.

Die entscheidenden Vorteile in der Praxis: Das Solarpanel hat keinen eigenen Akku verbaut, dadurch ist das Panel beim Einkauf wesentlich günstiger. Neben der Einsparung der Kosten können die Akkus auch einfach erneuert werden, wenn deren Kapazität mit der Zeit nachlässt.

Die Einführung des Reviermanager-Solarpanels ist für das Frühjahr 2023 geplant, wobei es in weiterer Folge, je nach Einsatzgebiet, verschiedene Panelgrößen geben wird.



FOTO REVIERMANAGER

*Die Einführung des Reviermanager-Solarpanels ist für das Frühjahr 2023 geplant.*